

- 18 Stück *Acredula caudata*, Linn. Schwanzmeise,
 5 „ *Acredula caudata*, 1 Gelege,
 1 „ *Panurus biarmicus*, Linn. Bartmeise,
 1 „ *Aegithalus pendulinus*, Linn. Beutelmeise.

(Schluss folgt.)

Zur Erinnerung an heimgegangene Ornithologen.

Von August v. Pelzeln.

II. Graf August Friedrich Marschall.

August Friedrich Graf Marschall auf Burgholzhausen und Tromsdorf, Erbmarschall in Thüringen, k. k. Kämmerer, stammte aus einem sächsischen Geschlechte, dessen eine Linie jedoch seit Generationen sich in Niederösterreich niedergelassen hatte. Sein Grossvater, der Feldmarschall Ernst Graf Marschall, war der ruhmvolle Vertheidiger von Olmütz im siebenjährigen Kriege, eine Waffenthat, deren Andenken noch immer jährlich gefeiert wird.

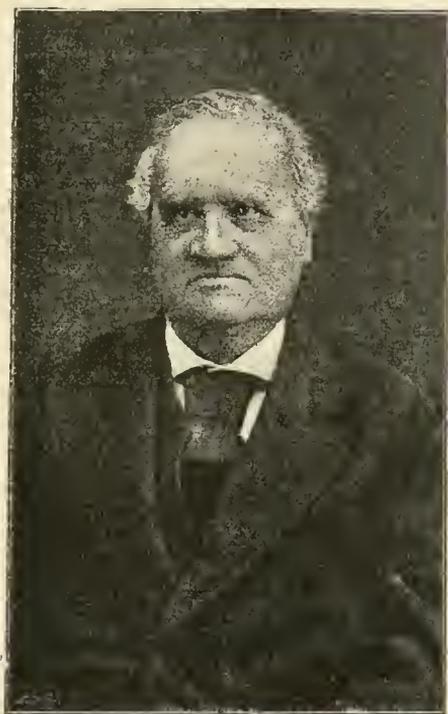
Friedrich August, geboren am 10. December 1804, vollendete seine Studien zu Wien und an der Bergakademie zu Schemnitz und trat in den Staatsdienst bei der k. k. Hofkammer für Münz- und Bergwesen; nach Errichtung der k. k. geologischen Reichsanstalt 1849 wurde er zum Archivvorstand des Institutes ernannt, in welcher Stellung er eine Reihe von Jahren fungirte.

Er war vermält mit Bertha Freiin von Hourichs und aus dieser Ehe entsprossen vier Kinder: ein Knabe starb in früher Kindheit; eine Tochter, Leonie, wurde in ihrer Jugendblüthe durch den Tod hinweggerafft; Friedrich, Rittmeister in einem Ulanen-Regiment, erlag einem Herzleiden; die einzige ihm überlebende Tochter Albertine, welche die Freude seines Alters gewesen, ist mit ihrem Cousin, dem königlich bayerischen Major a. D. August Graf Pucci vermält, einem Sohn des bayerischen Oberstkämmerers Grafen Pucci, des genialen Malers, Dichters und Musikers.

Graf Marschall besass ein so umfassendes und vielseitiges Wissen, wie nur wenige Auserwählte. Er war der französischen und englischen Sprache in seltenem Grade in Wort und Schrift mächtig und correspondirte in diesen Sprachen bis zu seinem Lebensende mit wissenschaftlichen Fremden und Instituten, wobei er stets bemüht war, die scientificischen Leistungen Oesterreichs und Deutschlands den Fachgenossen in England und Frankreich bekannt zu machen. Latein, Griechisch, Geschichte, Heraldik, Geographie und Literatur waren ihm vertraute Gebiete. Mit ganz besonderer Vorliebe wendete er sich jedoch den Naturwissenschaften zu. Sein hauptsächlichliches Fach bildeten seinem Berufe gemäss Geologie und Mineralogie; auch in Botanik war er bewandert und verschiedene Zweige der Zoologie wurden von ihm mit Eifer und Erfolg gepflegt. In der Entomologie war Vincenz Kollar sein Lehrer und in späterer Zeit widmete er sich

mit Vorliebe der Ornithologie, wozu ihm namentlich unser Verein vielfache Anregung bot.

Er bethätigte stets seine warme Theilnahme an allenwissenschaftlichen Bestrebungen; er zählte zu den eifrigsten Besuchern der Mittwoch-Abende bei Baron Josef Jacquin, an denen sich immer einheimische und fremde Gelehrte einfanden, desgleichen der von seinem Freunde Hofrath von Schreibers veranstalteten wöchentlichen Zusammenkünfte im Museum, an welchen die Beamten des Institutes und einige Freunde der Wissenschaft von neuen Erscheinungen der Literatur Einsicht nahmen und über scientifische Fragen sich besprachen,



Graf August Friedrich Marschall.

endlich später in den vierziger Jahren der Versammlungen der Freunde der Naturwissenschaften im Münzamte.

Er gehörte der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft seit ihrer Gründung als Mitglied, durch eine Reihe von Jahren als Ausschussrath an und war eines der treuesten Mitglieder des ornithologischen Vereines in Wien, an dessen Schicksalen er den innigsten Antheil nahm.

Auch dem k. k. naturhistorischen Hofmuseum bewahrte er stets die regste Theilnahme und besuchte dasselbe, so lange seine Kräfte es irgend gestatteten.

Auf einer in früheren Jahren unternommenen Reise nach England und Frankreich verkehrte er mit Murchison, Owen, Jones, De Quatrefages, Abbé Moigno und Anderen. Mit Professor Alphonse Milne Edwards, der zur Zeit seiner Reise von Paris abwesend war, unterhielt er stets einen freundschaftlichen Briefwechsel.

Seine literarische Thätigkeit war eine vielseitige.

In den, während der Dreissiger Jahre erschienenen Annalen des Wiener Museums veröffentlichte er eine werthvolle Abhandlung über Orthopteren; später unterzog er sich der grossen Mühe, einen Nomenclator zoologicus der Gattungsnamen sämtlicher Thierclassen zu verfassen, der eine Fortsetzung des analogen Werkes von Agassiz bildete und von der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft herausgegeben wurde; an denselben schliesst sich nimmehr der neue amerikanische Nomenclator von Scudter an.

Im Jahre 1882 gab Graf Marschall im Vereine mit Pelzeln die *Ornis Vindobonensis* heraus, deren Plan ursprünglich von ihm ausgegangen war.

In verschiedenen Jahrgängen der Mittheilungen des Ornithologischen Vereines findet sich eine Reihe von Artikeln, in welchen der Verewigte nach den Arbeiten vieler Autoren die Verbreitung der Arten der österreichisch-ungarischen Ornis in den verschiedensten Theilen der Erde ersichtlich machte. Diese Aufsätze erhalten dadurch einen um so höheren Werth, weil in ihnen mit fachkundiger Hand die wichtigsten Daten über Häufigkeit oder Seltenheit des Erscheinens, die Zeit der Anwesenheit und andere interessante Momente aus dem Leben der Vögel angegeben sind; auch sonstige kleine Mittheilungen verdankt unsere Zeitschrift seiner Feder.

Ein Theil seiner oben erwähnten naturhistorischen Correspondenzen an auswärtige Gelehrte wurde in der *Revue de Zoologie* veröffentlicht.

Die wissenschaftlichen Verdienste des Heimgegangenen sind auch vielfach anerkannt worden. Er war Mitglied der Akademie in Lyon, der *Academy of natural sciences in Philadelphia*, der *Geological Society of London*, der *Société philomathique de Paris* u. s. w.

Sein edler Charakter, seine Liebe zur Wissenschaft, seine Liebenswürdigkeit im Umgang sicherten ihm die Verehrung und Liebe Aller, die ihn kannten und unser Verein betrauert seinen Verlust als den einer seiner eifrigsten und thätigsten Mitglieder.

Wien, im März 1889.

Totaler Albinismus bei der Kohlamsel und der Schleiereule. Wie Herr P. Mantovani in Livorno mittheilt, wurde im verflossenen Sommer bei Radicondoli (Provinz di Siena) eine vollkommen albine *Merula vulgaris* Leach und eine ebenfalls albine *Strix flammea* L. in der Val di Cecina gefangen, welche letztere noch lebend erhalten wird.

Sen.

Partieller Albinismus bei Sperlingen. Nach A. Cremaschi in Sondrio findet sich Albinismus, Isabellismus und Melanismus am meisten bei den Sperlingen. Er